

Schulprogramm der Rudolf-Hildebrand-Grundschule

Bis einschließlich 7) beschlossen auf der Gesamtkonferenz am 30.11.2017

Punkt 8) aktualisiert am 1.5.2019, beschlossen auf der Gesamtkonferenz am 18.05.2019

Überarbeitet im November 2019

Gliederung

1) Schulspezifische Rahmenbedingungen	S. 1
2) Bestandsanalyse der Qualität der schulischen Prozesse	S. 3
3) Unterrichtsentwicklung	S. 5
4) Organisationsentwicklung	S. 9
5) Personalentwicklung	S. 10
6) Erziehung und Schulleben	S. 11
7) pädagogische Leitideen der Schule / Leitbild	S. 17
8) Ziele und Entwicklungsvorhaben	S. 25

1) Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Rudolf-Hildebrand-Grundschule ist eine offene Ganztagschule mit Unterrichtszeiten von 8:15 Uhr bis 14:40 Uhr. Der Förderunterricht wird in der Regel vorgeschaltet. Seit Schuljahresbeginn 2016/17 umfasst die erste große Pause 30 Minuten, von denen die ersten 10 Minuten für das gemeinsame Frühstück im Klassenraum genutzt werden. Im Rahmen der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) wird erforderlichenfalls eine Betreuung der Schülerinnen und Schüler von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr gewährleistet. Im Hort der Schule können Kinder nach Anmeldung in der Zeit von 6 Uhr bis 18 Uhr betreut werden.

Von den derzeit **446** Schülerinnen und Schülern aus 40 Nationen haben 71% eine nichtdeutsche Herkunftssprache. Dem entsprechend partizipiert die Schule seit 2014 am Bonusprogramm und kann jährlich 50.000 Euro zusätzlich in schülerorientierte Aktivitäten (in den vergangenen Jahren z. B. Balance-, Theater- und Tanzprojekte, Gemeinschaftsprojekt für Schulen und das Kammerorchester unter den Linden, Kletterparcours, Dschungelgemälde auf einer vorher tristen Pavillonwand, Kletterwand, Kletterfelsen, Spielzeugverleih) investieren. Die Einrichtung und der Betrieb einer Druckwerkstatt, einer Kaninchenfarm und des Schulgartens sowie die Modernisierung der Licht- und Tonanlage in der Aula sind Produkte des Bonusprogramms.

Fester Bestandteil der Rudolf-Hildebrand-Schule sind seit Jahren Willkommensklassen, in denen u. a. Kinder von Flüchtlingen schwerpunktmäßig die deutsche Sprache erlernen und auf den Übergang in Regelklassen vorbereitet werden.

Die Schule liegt im alten Ortskern von Mariendorf (Bezirk Tempelhof-Schöneberg) und ist von Norden (Alt-Mariendorf) und Süden (Friedenstraße) her über jeweils mehrspurige Einbahnstraßen zugänglich. Durch die räumliche Nähe zur Endstation der U6 sowie zu den Haltestellen von sieben Buslinien hat sie eine hervorragende Verkehrsanbindung, was u. a. für außerschulische Aktivitäten wie Exkursionen von Vorteil ist. Das Einzugsgebiet der Schule weist Mischbebauung auf: Es dominieren Mehrfamilienhäuser, daneben gibt es zahlreiche Kleinbetriebe und einige größere Unternehmen.

Die Schule befindet sich in einem denkmalgeschützten Gebäude aus dem Jahr 1908 (Anbau mit Sporthalle 1953). Im Vorgängerbau (heute Musikschule des Bezirks) begann der regelmäßige Unterricht am 27.10. 1873, so dass die Schule bereits 1998 ihr 125jähriges Bestehen feiern konnte. Die Räume verteilen sich auf ein Souterrain und vier Etagen.

Im Souterrain stehen derzeit ein großer Raum, separierte Toiletten sowie eine Küchenzeile auf dem Flur für die „Jugendarbeit an Schule - Weltraum“ zur Verfügung. Der Ein- und Ausgang befindet sich ebenerdig zum Schulhof mit direktem Zugang zu einer von fünf Tischtennisplatten. Weitere Räume im Souterrain werden u. a. von der Verkehrsschule des Bezirks genutzt. 2015 wurde hier eine Druckwerkstatt eingerichtet. Auch die Sporthalle und die Umkleieräume sind ebenerdig angeordnet.

In der ersten Etage findet man die Schulleitung und -verwaltung (Dienstzimmer des Schulleiters und des Konrektors, Sekretariat), das Personalzimmer, einen großen Besprechungsraum, die Lehrmittelbücherei Personaltoiletten, zwei Räume für die Betreuung im Rahmen der VHG, die mit Elternhilfe aufgebaute Schülerbücherei und einen gemütlich eingerichteten Leseraum, der auch für ein Märchenerzählprojekt genutzt wird.

Die Klassenräume liegen im zweiten, dritten und vierten Stockwerk; die die Klassenraumtüren sind dort jeweils in unterschiedlichen, in der Etage einheitlichen Farben gestrichen, um den Schülerinnen und Schülern die Orientierung zu erleichtern (Erdgeschoss = rote Etage, 1. Stock = gelber Flur, 2. Stock = grüner Flur, 3. Stock = blauer Flur).

In der zweiten Etage ist ein Musiksaal zweckdienlich eingerichtet. In der dritten Etage wurde ein Klassenzimmer zum PC-Raum mit 26 Arbeitsplätzen (leistungsfähige Multimedia-PCs, ins Schulnetzwerk eingebunden, ein Lehrkraftrechner mit Beamer und Laserdrucker) umgerüstet. Auch der Fachraum für naturwissenschaftlichen Unterricht mit der zugehörigen Sammlung

sowie ein Raum mit fünf rechnergestützten Arbeitsplätzen für das Kollegium, sind im dritten Stock untergebracht.

Eine Schulküche mit drei vollständig ausgestatteten Arbeitszeilen ist im vierten Stockwerk eingerichtet und wird von allen Jahrgangsstufen auch für Feierlichkeiten genutzt. Die angrenzende Aula mit fast 200 Sitzplätzen wurde in ihrem historischen Stil belassen, 2016 aber mit moderner Veranstaltungstechnik ausgerüstet. Ein Raum mit Bühnenzugang dient als Kleiderkammer für Theateraufführungen und beherbergt Utensilien für die Ausstattung der Bühne. Der Kunstraum befindet sich gleichfalls im vierten Stock, das Materiallager im dritten.

Für den Sportunterricht stehen eine Turnhalle und ein großer Gymnastiksaal mit den jeweils üblichen Turngeräten, auf dem Schulhof steht ein Ballspielfeld aus Tartan (20m x 40m) mit Toren, Basketballanlage und Ballfangzäunen zur Verfügung. Das Spielfeld wurde 2014 aufwändig erneuert und wird auch in den großen Pausen von vielen Schülerinnen und Schülern genutzt. Eine Sprunggrube mit Tartanlaufbahn (für Sprintübungen nutzbar) begrenzt eine großzügig angelegte Rasenfläche, die den Schülerinnen und Schülern während ihrer großen Pause reichliche Auslaufmöglichkeiten bietet. Im Frühsommer 2017 wurde eine neue Spiellandschaft auf der Wiese aus Mitteln des Bonusprogramms und unter Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern aus Willkommens- und Regelklassen errichtet. Im Schatten einiger Bäume befinden sich außerdem drei Tipis, in einem durch Hecken etwas versteckten Holzpavillon ist ein Rückzugsort, unser „Garten der Begegnung“, für unsere älteren Schülerinnen und Schüler entstanden. Ein flexibles Arrangement rustikaler Holztische und -bänke neben der Grillstation ist ebenso ein beliebter Ort für Zusammenkünfte aller Art.

Der große Schulhof ist nach fast allen Seiten durch andere Gebäude von der Straße abgeschirmt. Dieser Hof ist zugleich Standort für den Verkehrsunterricht des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Zwischen den vielen Pflanzeninseln wurde deshalb eine große Verkehrsübungsfläche attraktiv gestaltet (Straßen, Radfahr- und Gehwege, Ampeln, Verkehrsschilder), die fast täglich auch von Klassen umliegender Grundschulen zu Übungszwecken und für die Radfahrprüfungen des 4. Schuljahres genutzt wird. Am Nachmittag steht unseren Schülerinnen und Schülern der Platz zum Üben unter Aufsicht zur Verfügung. In einem denkmalgeschützten Nebengebäude sind Fahrräder, Helme und zusätzlich sogar Kettcars untergestellt. Ebenfalls auf dem Außengelände befinden sich die Kaninchenfarm, die von Schülerinnen und Schülern unter Anleitung Erwachsener betreut wird, und der Schulgarten. Schaukeln und Klettern können die Kinder auf einem weiteren schuleigenen Spielplatz, der parallel zum ehemaligen Schulhaus, der heutigen Musikschule, angelegt ist.

Die Hortbetreuung der Schülerinnen und Schüler der Klassen 1-3 und die Essensausgabe für alle Schülerinnen und Schüler finden außerhalb des Schulgebäudes etwa 300 Meter entfernt in der Marconistraße 4 statt. Das Hortgebäude ist eine ehemalige Kita, die 2007 umgebaut wurde; dabei wurde ein Mensagebäude als Anbau errichtet. Schülerinnen und Schüler der Schulanfangsphase werden von den Erzieherinnen und Erziehern der Schule zum Hort begleitet. Verschiedene Maßnahmen (Tempo 30 auf der Friedenstraße, zwei Fußgängerampeln) tragen zur Verkehrssicherheit bei. Die Kinder der Klassen 4-6 werden, sofern sie den Hort besuchen, aus Platzmangel in den VHG-Räumen in der Schule betreut.

2) Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse

Aufgrund mehrfacher Wechsel in der Schulleitung konnte der Impuls zur Schulentwicklungsarbeit, der von der ersten Schulinspektion 2011 ausging, keine nachhaltige Wirkung entfalten. Das nunmehr vorliegende, neu gestaltete Schulprogramm 2017 zieht wesentliche Anregungen für die folgende Analyse der Stärken und des Entwicklungspotentials unserer Schule aus der im Januar 2017 durchgeführten Schulinspektion.

Stärken

- gute Vermittlung von Kompetenzen an Schülerinnen und Schüler (vgl. VERA3-Ergebnisse)
- Unterrichtsgestaltung in der Schulanfangsphase
- verantwortliche Nutzung der Unterrichtszeit
- Schulgebäude ansprechend gestaltet und in ordentlichem baulichen Zustand
- schulweite Ausstattung mit Activeboards
- Integration und Inklusion (auch von Flüchtlingskindern)
- Außengelände kindgerecht gestaltet bzw. in Arbeit (Spielplatz, Ballspielfeld, Kaninchenstall, Verkehrsschule, Tipi-Dorf, Schulgarten, Garten der Begegnung, Gemälde an der Pavillonwand, Spielzeugausleihe [in Planung])
- proaktiver Umgang mit verbaler und körperlicher Gewalt (Präventionsprogramm, Konfliktlotsen, gezieltes Engagement von Lehrerinnen und Lehrern und Schulleitung)
- intensive sonderpädagogische Förderung
- Klassenräume zweckmäßig möbliert
- sorgfältige Erledigung der Schulverwaltungsaufgaben
- 2016 renoviertes und neu möbliertes Kollegiumszimmer
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
- Berufsorientierung
- Initiierung von interkulturellen Projekten unter Einbeziehung von Kooperationspartnern

Entwicklungspotential

- ein Fortbildungskonzept ist vorhanden, aber nicht schriftlich fixiert

- zum Zeitpunkt der Inspektion wenig institutionalisierte Teamarbeit (außer in der Schulanfangsphase [SAPh] s. u.) - zwischenzeitlich sind jahrgangsbezogene Teamstunden (außerhalb der Unterrichtsverpflichtung) fest im Wochenplan des Kollegiums vereinbart
- wenig kollegiale Hospitation
- strukturierte Schulentwicklung in der Entstehung
- wenig fach- und jahrgangsübergreifende Projekte (jedoch Pofilkurse in den Jahrgängen 5/6) - zwischenzeitlich sind u.a. zwei klassen- und fachübergreifende Projektwochen institutionalisiert
- fehlende interne Evaluation

In den vergangenen Jahren wurde, resultierend aus den Erfahrungen mit dem Jahrgangsübergreifenden Lernen (JüL), von dem sich die Rudolf-Hildebrand-Grundschule inzwischen wieder verabschiedet hat, eine strukturierte und dauerhaft vernetzte Zusammenarbeit der Kolleginnen in der Schulanfangsphase (Saph) etabliert. Dabei wurden Elemente der Unterrichtsgestaltung, die sich im JüL bewährt haben, in die SAPh übernommen. Die in der SAPh eingesetzten Kolleginnen sehen diese Arbeit im Team als großen Vorteil ihrer Tätigkeit.

Daten

VERA-3

Bei den bundesweit einheitlich durchgeführten VERA-3 Testungen schneiden die Schülerinnen und Schüler der Rudolf-Hildebrand-Grundschule durchweg deutlich besser ab als Schulen der Vergleichsgruppe. Das sehen wir als Bestätigung unserer pädagogischen Arbeit und als Ansporn für die Zukunft.¹

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
Lesen ‚Regelstandard‘ () = Vergleichsgruppen	49% (40%)	48% (36%)	54% (40%)		34 % (34%)	27% (34%)	
Lesen ‚nicht erfüllt‘	51% (60%)	52% (64%)	46% (60%)		66% (66%)	73% (66%)	
Deutsch II ² ,Regelstandard‘	34% (24%)	40% (32%)	47% (40%)		37% (23%)	28% (34%)	

1 In der obigen Übersicht sind die fünf Kompetenzstufen des Tests der Übersichtlichkeit halber zu zweien zusammengefasst (und zwar die Kompetenzstufen III, IV und V zu ‚Regelstandard‘, die Kompetenzstufen I und II zu ‚nicht erfüllt‘). Neben den Zahlen der Rudolf-Hildebrand-Grundschule sind jeweils die Zahlen der Vergleichsgruppe in Klammern dargestellt. Die jährlich starken Schwankungen, die übrigens auch in der Vergleichsgruppe gegeben sind, erklären sich aus den jeweils wechselnden Aufgaben und Testschwerpunkten.

2 2014 wurde Rechtschreibung getestet, 2015 Sprachgebrauch, 2016 Zuhören, 2018 Sprachgebrauch, 2019 Zuhören.

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
Deutsch II ,nicht erfüllt	66% (76%)	60% (68%)	53% (60%)		63 % (77%)	72% (67%)	
Mathematik I ³ ,Regelstandard‘	70% (55%)	38% (19%)	55% (36%)		27% (21%)	26% (36%)	
Mathematik I ,nicht erfüllt‘	30% (45%)	62% (81%)	45% (64%)		74% (79%)	74% (63%)	
Mathematik II ⁴ ,Regelstandard‘	56% (43%)	34% (25%)	49% (19%)		32% (29%)	18% (39%)	
Raum und Form ,nicht erfüllt‘	35% (56%)	66% (75%)	51% (81%)		69% (71%)	82% (61)	

Förderprognosen und Übergang in die Sekundarstufe 1

Etwa ein Drittel unserer Schülerinnen und Schüler erhält eine Förderprognose für den Besuch des Gymnasiums oder der Integrierten Sekundarschule. Ungefähr ein Viertel besucht dann in Klasse 7 das Gymnasium. Einige Schülerinnen und Schüler (2018/19: 2; 2019/20: 3) wechseln nach der vierten Klasse auf ein grundständiges Gymnasium.

Schuljahr	2014/15 ⁵	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Gymnasial-empfehlung	32%	31%	37%	40%	34%
Übergang Gymnasium	28%	22%	27%	35%	

Unterrichtsausfall

Der Unterrichtsausfall im Schuljahr 2015/16 und den Folgejahren betrug zwischen 1,4% und 1,7%. Dieser sehr niedrige Wert war nur durch großen persönlichen Einsatz des Kollegiums zu erreichen. Das im Dezember 2017 von den Gremien verabschiedete Vertretungskonzept enthält u.a. eine Prioritätenfestlegung bezüglich des Einsatzes der Kolleg_innen.

Schulbesuch

Der Schulbesuch aller Schülerinnen und Schüler ist regelmäßig, Fehlzeiten werden in aller Regel von den Erziehungsberechtigten entschuldigt oder durch ärztliches Attest erklärt. Anzeichen für Schuldistanz sind in den vergangenen Schuljahren nicht registriert worden.

3 2014 wurde Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit getestet, 2015 ebenfalls, 2016 Muster und Strukturen, 2018 Größen und Messen, 2019 Raum und Form.

4 2014 wurde Raum und Form getestet, 2015 Zahlen und Operationen, 2016 ebenfalls Zahlen und Operationen, 2018 Raum und Form, 2019 Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit.

5 Ältere Daten waren leider nicht zu ermitteln.

3) Unterrichtsentwicklung

Durch den sich vollziehenden Generationswechsel im Kollegium der Rudolf-Hildebrand-Grundschule ändern sich auch die vorherrschenden methodisch-didaktischen Prinzipien des Unterrichts von einem mehr frontalen hin zu einem stärker schülerzentrierten und problemorientierten Modell.⁶ Zentrale Bedeutung hat dabei die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler, die auch die Selbstkontrolle und die Reflexion des eigenen Lernzuwachses umfasst.

Gerade im Hinblick auf die Schülerschaft unserer Schule ist ein ganzheitliches und gemeinsames Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ (Pestalozzi, Montessori) die leitende Zielvorstellung der Unterrichtsorganisation. Dazu trägt die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, auch schulintern, bei. Die Einrichtung von schulischen Lernorten wie der Schülerdruckerei, des Kaninchenstalls, der Schulküche und mittelfristig auch eines Werkraumes dienen gleichfalls der Realisierung dieser Prinzipien.

Großen Stellenwert hat in allen Unterrichtsfächern das niveauorientierte Arbeiten erhalten. Zielrichtung ist, sowohl begabte als auch schwächere Schülerinnen und Schüler mit einem sinnvoll differenzierten Lernangebot zu erreichen (Lernszenarien, Material-Büfett, Lernen an Stationen) und sie ihren Möglichkeiten entsprechend zu fördern. Der hohe Arbeitsaufwand, der dadurch für den Unterrichtenden entsteht, ist durch die Motivation und Leistungssteigerung der Schülerinnen und Schüler gerechtfertigt. Der Unterrichtserfolg bezieht auch den schwachen Schüler, die schwache Schülerin, mit ein, der sein/ihr Leistungslimit eigenständig festlegen und seinen/ihren persönlichen Lernzuwachs erleben kann. Über geeignete Beurteilungsverfahren wird in den Fachkonferenzen beraten.

Im Rahmen zweier Projektwochen (Schuljahresbeginn: soziales Lernen, vor den Osterferien: themenzentriertes, jahrgangswises Projekt) werden in jedem Schuljahr kooperatives, entdeckendes, differenziertes und individualisiertes Lernen zusätzlich gefördert.

Die Wochenplanarbeit, die sich aufgrund der Stundentafel auf die Hauptfächer beschränkt, ist ein schon seit Jahren ein bewährtes Mittel, um Schülerinnen und Schüler in ihrem Zeitmanagement zu fördern. In einer Übersicht erhalten sie die Information, welches Arbeitspensum sie innerhalb einer Woche zu erledigen haben. Über die Reihenfolge der Aufgaben und Arbeitsschritte und über die Schwerpunktsetzung entscheiden die Schülerinnen und Schüler selbst. Immer unter Berücksichtigung des Zeitlimits organisieren sie je nach Laune und Befindlichkeit ihren eigenen Arbeitsprozess - eine Vorgehensweise, die vom üblichen Unterricht abweicht und auf viele Anforderungen im späteren Leben vorbereitet.

⁶ Seit Beginn des Schuljahres 2012/13 sind bei einer Kollegiumsstärke von 30 Personen 21 (=70%) Lehrerinnen und Lehrer neu hinzugekommen.

Um die Schülerinnen und Schüler auf die sich verändernden Anforderungen der Arbeitswelt einzustellen, gewinnt das kooperative Lernen (vor allem in den Klassenstufen 5/6) zunehmend an Bedeutung. Zu geeigneten Themen werden Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich zu einem Team zu formieren, eigenverantwortlich Arbeitsschritte zu organisieren, diese umzusetzen und ihre Ergebnisse dem Plenum, auch mit multimedialer Unterstützung, zu präsentieren. Der Beitrag, der damit zum sozialen Lernen geleistet wird, liegt auf der Hand: Eigene Stärken müssen eingebracht, persönliche Interessen zugunsten alternativer Vorstellungen von Teamkolleginnen und -kollegen zurückgestellt werden. Teamfähigkeit ergibt sich nicht von selbst, sie muss beständig trainiert werden. Diese Art des Lernens wird in den jahrgangsübergreifenden Profilkursen für die Klassen 5 und 6 modellbildend eingesetzt. Schülerinnen und Schüler können halbjahresweise ein für sie passendes Angebot aus zehn bis zwölf Kursen wählen (z.B.: Golf, Schülerdruckerei/Schülerfirma, Calliope-Mikrorechner, Sport, Fotografie etc.).

Leistungsbeurteilungen erfolgen in allen Fächern aufgrund der in den Fachkonferenzen jeweils zu Schuljahresbeginn vereinbarten Kriterien. Diese Kriterien werden den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern auf dem Elternabend von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern vermittelt.

Die mittlerweile in allen Klassen und Fachräumen anstelle der Tafeln installierten Active-Boards mit internetfähigen Rechnern führen dazu, dass elektronische Medien im Unterricht ständig verfügbar sind. In vielen Klassenräumen stehen darüber hinaus weitere Rechner, die von Schülerinnen und Schülern für Internet-Recherchen oder für E-Learning genutzt werden.

Außerdem steht in der Schule, wie bereits erwähnt, ein Computerraum mit 26 Arbeitsplätzen plus Lehrerarbeitsplatz mit Beamer und Laserdrucker zur Verfügung, der häufig genutzt wird. Jede Klasse (ab Klasse 4) hat mindestens eine feste Stunde PC-Unterricht in diesem Raum, meist im Rahmen des Deutschunterrichts. Verbindlich wird in Klasse 5 mit Hilfe der Website ‚Internet-ABC.de‘ der sichere und verantwortungsvolle Umgang mit elektronischen sozialen Medien im weiteren Sinne eingeübt.

Für Schülerinnen und Schüler, die in den Klassenstufen 1/2 der besonderen Förderung bedürfen, werden klassenweise temporäre Lerngruppen (ca. fünf Schülerinnen und Schüler) gebildet. Grundlage für die Auswahl dieser Kinder ist der in der Schulanfangsphase durchgeführte LauBe-Test (Lernausgangslage Berlin). Parallel zum Regelunterricht der Klasse vermittelt ihnen eine Sonderpädagogin in einem für diesen Förderunterricht ausgestatteten Raum ein- bis zweimal wöchentlich Basisfähigkeiten in den Fächern Deutsch und/oder Mathematik. Die Dauer einer Lerngruppe ist auf einige Monate begrenzt. In allen Klassenstufen wird spezieller

Förderunterricht in Kleingruppen in den Fächern Deutsch und Mathematik angeboten. Über den Förderbedarf entscheiden halbjahresweise die Klassen- oder Fachlehrer.

Zur individuellen Förderung der Lesefähigkeit trägt der ehrenamtliche Einsatz von insgesamt zwölf Lesepatinnen bei (Unterstützung durch den VBKI - Verein Berliner Kaufleute und Industrieller), die z.T. seit vielen Jahren an einem festen Tag pro Woche in die Schule kommen, um in ‚ihrer‘ Klasse mit wechselnden Kleingruppen oder einzelnen Kindern in ein oder zwei Unterrichtsstunden das sinnerfassende Lesen zu trainieren.

In Willkommensklassen der Rudolf-Hildebrand-Grundschule werden Flüchtlingskinder auf ihre zukünftige Beschulung in Regelklassen vorbereitet. In diesen Klassen (maximal 12 Schülerinnen und Schüler) besteht eine hohe Fluktuation, die Zuteilung der Kinder bzw. Auffüllung der Klassen obliegt ausschließlich der Schulaufsicht. Nicht nur die disparate Altersstruktur, auch die unterschiedliche Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler stellt die Lehrerinnen und Lehrer vor hohe Anforderungen: Teilweise traumatisierte Kinder müssen an den Schulalltag in Deutschland gewöhnt und entsprechend sozialisiert werden, Analphabetinnen und Analphabeten lernen zusammen mit Schülerinnen und Schülern, die bereits in ihrem Herkunftsland 2 bis 4 Schuljahre erfolgreich durchlaufen haben. Die Unterrichtsinhalte müssen ständig auf eine wechselnde Schülerschaft und unterschiedliche Leistungsniveaus angepasst werden. Die Lehrerinnen und Lehrer der Willkommensklassen müssen prognostizieren, wann ein Kind ausreichende Deutschkenntnisse erworben hat, um seine Schullaufbahn in einer Regelklasse fortzusetzen. Um die geeignete Klassenstufe für jede Schülerin und jeden Schüler zu ermitteln, nimmt das Kind zunächst stundenweise als Gast am Unterricht einer Regelklasse teil, bevor es endgültig in diese Klasse wechselt. Die Lehrerinnen und Lehrer der Klassenstufen 2 bis 6 haben sich an dieses Prozedere gewöhnt, integrieren regelmäßig Kinder aus den Willkommensklassen und fördern sie ihren Fähigkeiten entsprechend. Der Integrationsprozess wird vermehrt durch von Willkommens- und Regelklassen gemeinsam durchgeführte Unterrichts- und Erzählprojekte gestärkt. Kinder ohne Deutschkenntnisse im Alter von sechs oder sieben Jahren werden regulär in eine 1. Klasse eingeschult und nehmen gemeinsam mit deutschsprachigen Schulanfängern an der Alphabetisierung teil.

Situationen in den Unterrichtsfächern

Deutsch

18 Lehrkräfte mit der entsprechenden Lehrbefähigung unterrichten das Fach Deutsch. Es gibt mit Raum 110a einen Besprechungsraum, der gleichzeitig als Material- und Vorbereitungsraum dient. An Medien stehen verschiedene Unterrichtshandreichungen, Lernprogramme, Wörter-

bücher, Lexika, Kinder- und Jugendbücher in Klassensätzen und selbstverständlich auch die Bücher der Schülerbücherei zur Verfügung.

Englisch

Derzeit unterrichten fünf Kolleginnen und Kollegen Englisch, niemand unterrichtet fachfremd. Folgende Medien sind im Kollegiumszimmer vorhanden: Textbooks, Workbooks, CDs, Lernsoftware für die Klassen 5/6, Wortbildkarten für die Klassen 3 und 4, Spiele, Wörterbücher.

Gesellschaftswissenschaften

Von vier Kolleginnen und Kollegen, die das Fach Gesellschaftswissenschaften vertreten, haben drei Geschichte und eine Lehrkraft Politik studiert. Das Fach verfügt über eine Schullizenz für einen digitalen Atlas sowie eine von den Lehrkräften zusammengetragene und finanzierte Sammlung von digitalen und analogen Unterrichtshandreichungen unterschiedlichster Art, die im Kollegiumszimmer aufbewahrt wird.

Kunst

Von acht Kolleginnen und Kollegen, die Kunst unterrichten, haben drei Kolleginnen ein Fachstudium absolviert. Diese unterstützen die anderen Kolleginnen bei der Entwicklung anspruchsvoller Unterrichtsinhalte. Es gibt einen Kunstraum (404) und einen Materialraum (311). Darüber hinaus verfügt der Fachbereich über einen großen Fundus an Bastel-, Bau-, Mal- und Zeichenmaterial, daneben Plakate und Kunstdrucke als Bildmaterial. Viele Klassen nutzen darüber hinaus das Angebot der Jugendkunstschule Tempelhof-Schöneberg (JuKS).

Mathematik

Mathematikunterricht wird von insgesamt siebzehn Lehrkräften erteilt, lediglich vier von diesen unterrichten fachfremd. Das Fach Mathematik verfügt über einen Vorbereitungsraum (??). Dort werden Lehrbücher und Arbeitshefte verschiedener Verlage vorgehalten. Daneben gibt es vielfältige Anschauungsmittel zu den Bereichen ganze Zahlen, Operationen, Brüche, Geometrie und Größen. Im Aufbau befindet sich ein Fundus von Mathematikboxen (i-Mint-Akademie). Die Boxen werden im Raum 20? aufbewahrt und können dort ausgeliehen werden.

Musik

Zwölf Kolleginnen und Kollegen unterrichten Musik, zehn davon fachfremd. Im Musikraum (204) werden etliche Instrumente (Elementares Instrumentarium nach Orff, Cougas, Drumset, Gitarren, Boomwhackers, Klavier) bereitgehalten, außerdem gibt es einen CD-Spieler, einen Plattenspieler und einen Cassettenrecorder. Daneben sind einige Lehrwerke vorhanden.

Naturwissenschaften

Insgesamt fünf Lehrkräfte unterrichten das Fach Naturwissenschaften; alle erteilen diesen Unterricht fachfremd. Es gibt einen Fachraum (312) und einen Vorbereitungsraum (311). Es gibt

einige Klassensätze an Lehrbüchern, einige Präparate, Cornelsen Materialkoffer (CKV), Mikroskope, Experimentiermaterialien aus den Bereichen Chemie und Physik.

Sachunterricht

Dreizehn Lehrkräfte unterrichten Sachkunde, vier tun dies fachfremd. Im Raum 217 lagern verschiedene Themenkisten, die von allen Lehrkräften genutzt werden.

SAPh (Schulanfangsphase)

Ganz sicher ist die SAPh, in der sechs Kolleginnen unterrichten, kein eigenes Fach, jedoch verfügt sie als Organisationseinheit der Schule über einen eigenen Vorbereitungsraum (Raum 217). Hier werden vielfältige Materialien und Medien vorgehalten. Für das Fach Deutsch der Tobi-Fibel-Lehrgang (Klasse 1), das Piri-Sprach-Lesebuch (Klasse 2), für Mathematik das Flex und Flo-Material, für beide genannten Fächer Übungs-CDs und interaktive Tafelbilder, für den Sachkundeunterricht individuell zusammengestellte Themenboxen, DVDs, Tonträger verschiedener Art und CDs für den Musikunterricht.

Sport

Von acht Kolleginnen und Kollegen, die Sport unterrichten, haben drei dieses Fach studiert. Neben Gerätelagerräumen in der Turnhalle gibt es noch einen Geräte Keller, in dem u.a. Bälle gelagert werden. Der Schwimmunterricht für alle dritten Klassen wird von dafür ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen unserer Schule erteilt.

Leistungsbeurteilung

Die in den Fachkonferenzen beschlossenen Kriterien der Leistungsbeurteilung werden schulweit einheitlich angewandt und den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern zu Beginn jeden Schuljahres durch die Fach- und Klassenlehrer in transparenter Form vermittelt.

4) Organisationsentwicklung

Die innere Organisation der Rudolf-Hildebrand-Grundschule ist durch Gesetze (Berliner Schulgesetz) und Verwaltungsvorschriften (Grundschulverordnung, Ausführungsbestimmungen) weitgehend vorgegeben; das gilt auch für die Beteiligung der Eltern und Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus finden regelmäßig zusätzliche Sitzungen und Beratungen statt:

- (1) Die Schulleitung trifft sich wöchentlich mit der Hortleitung zu Abstimmungsgesprächen.
- (2) Das Kollegium trifft sich wöchentlich mit der Schulleitung zum Informationsaustausch.
- (3) Die Erzieherinnen und Erzieher koordinieren auf wöchentlichen Sitzungen ihre Arbeit.
- (4) Alle zwei Wochen trifft sich die Schulleitung mit dem Vorstand der Gesamtelternvertretung zum Gespräch.
- (5) Die Kolleginnen, die in der Saph und in Klasse 3 unterrichten, koordinieren ihre Arbeit in monatlich stattfindenden Sitzungen,⁷ an denen auch die in diesen Jahrgangsstufen eingesetzten Erzieherinnen und Erzieher teilnehmen.
- (6) Die Kolleginnen und Kollegen, die in den Klassen 4-6 unterrichten, treffen sich einmal im Monat zu einer jahrgangsbezogenen Teamsitzung (1. Montag im Monat: 4. Jahrgang, 2. Montag: 5. Jahrgang, 3. Montag: 6. Jahrgang).
- (6) Einmal im Monat tagen die Schülerinnen und Schüler, repräsentiert durch die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Klassen 3-6, im Rahmen des Schülerparlaments, um über Angelegenheiten der Schule zu beraten, die sie in besonderer Weise betreffen.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Klassen 1 bis 3 kooperieren seit langem regelmäßig mit sieben **Kindertagesstätten** im Einzugsbereich unserer Schule: Neben jährlichen Treffen von Lehrerinnen und Erzieherinnen und Erziehern, die der Terminkoordinierung und dem Austausch dienen, gibt es jeweils einen Termin für jede Kita, an dem die demnächst einzuschulenden Kinder die Rudolf-Hildebrand-Grundschule besuchen und dort hospitieren. Es gibt einen zweiten Termin, an dem Erstklässler in die Kitagruppen gehen und von ihren Erfahrungen als Schulkind berichten. Schließlich gehen einmal im Jahr Drittklässler in die Kindertagesstätten und lesen dort vor.

Die Schülerinnen und Schüler profitieren vor allem in der fünften und sechsten Klasse von der langjährigen Partnerschaft unserer Schule mit dem **Polizeiabschnitt 44**: In beiden Jahrgangsstufen führt die Polizei ein über jeweils vier Schulstunden laufendes Projekt zur Gewaltprävention durch. Darüber hinaus wird unser Kooperationspartner im Bedarfsfall auch in der

⁷ Wenn Kolleginnen oder Kollegen das erste Mal in der Saph eine Klassenleitung übernehmen, finden die Treffen zur besseren Einarbeitung zunächst wöchentlich statt.

Mobbingprävention (Projekte und individuelle Beratung) tätig. Unterstützung erhält unsere Schule ebenso im Zusammenhang mit der Verkehrserziehung in der ersten Jahrgangsstufe. Seit einigen Jahren gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit dem **Lehrbauhof Marienfelde**, die sich vor allem in zwei projektartigen Arbeitsformen ausdrückt. (1) Auszubildende des Lehrbauhofs kommen an unsere Schule, um in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern verschiedene Arbeiten auf dem Außengelände durchzuführen (Kaninchenstall, Pavillon, Pflasterarbeiten im Schulgarten). (2) Schulklassen besichtigten Teilbereiche des Lehrbauhofs und erhalten so sehr konkrete Einsichten in verschiedene Gewerke des Bauwesens. Im Rahmen gegenseitiger Besuche informiert sich das Kollegium in regelmäßigen Abständen über die Ziele, Struktur und Ausbildungsberufe des Lehrbauhofes.

Die Zusammenarbeit mit den **Berliner Schulpaten gGmbH** existiert seit 2013 und hat für die Schülerinnen und Schüler zu erlebnisreichen Projekten geführt:

(1) Exkursionen zum Lehrbauhof und Kennenlernen verschiedener Handwerke (Stuckateur, Maurer, Fliesenleger, Zimmermann u. a.)

(2) Im ersten Schulhalbjahr 2016/17 wurde ein Profilkurs „Berufe entdecken“ durchgeführt, in dessen Verlauf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Vielzahl von Betrieben unterschiedlicher Branchen besichtigten und dort in der Regel auch praktisch tätig wurden. Ein Höhepunkt war das gemeinsame Kochen mit der damaligen Senatorin für Arbeit, Dilek Kolat, im 5-Sterne-Hotel Steigenberger.

(3) Seit dem zweiten Halbjahr 2016/17 führen die sechsten Klassen eine sog. Berufestunde durch, in der vier Vertreter verschiedener Berufe den Schülerinnen und Schülern vertiefte Einblicke in ihre Tätigkeit vermittelten.

(4) Im selben Zeitraum wurden für die sechsten Klassen Betriebsbesichtigungen durchgeführt, in deren Verlauf die praktische Tätigkeit hohe Priorität hatte.

Die unter (3) und (4) genannten Projekte werden fortlaufend angeboten.

Für die Jahrgänge 1-4 wird seit drei Jahren das Gesundheits- und Präventionsprogramm 'Klasse 2000' eingesetzt, so dass ab dem Schuljahr 2019/20 alle Klassen das vollständige, auf vier Jahre angelegte Programm absolviert haben werden.

Für Schülerinnen und Schüler mit sozialen Herausforderungen gibt es die Möglichkeit an der Sozialen Gruppenarbeit (Ikarus-Grundschule) teilzunehmen. Dort werden zwei Mal wöchentlich in spielerischer Form soziale Verhaltensmuster erlernt.

5) Personalentwicklung

Die Personalentwicklung an der Rudolf-Hildebrand-Grundschule ist langfristig, vorausschauend und potentialorientiert. An Hand der Altersstruktur des Kollegiums wird der zukünftige Bedarf ermittelt und bei Neueinstellungen entsprechend gehandelt.

Bewerberinnen und Bewerber werden vom Schulleiter durch das Schulgebäude geführt und erhalten einen Einblick in das Schulkonzept. Im ersten Dienstjahr wird darauf geachtet, neuen Kolleginnen und Kollegen keine Klassenleitung zu übertragen. Zusätzliche Unterstützung erfahren neue Lehrkräfte durch die Zuteilung von Mentorinnen und Mentoren, die bei Fragen und Problemen im Schulalltag hilfreich zur Seite stehen. Begleitend finden häufige Gespräche mit der Schulleitung statt.

Neuen Lehrkräften werden vor Dienstantritt die FAQs (frequently asked questions) der Rudolf-Hildebrand-Grundschule ausgehändigt, die eine detaillierte Einsicht in das Schulleben bieten. Um die Aktualität der FAQs zu gewährleisten, werden diese kontinuierlich überarbeitet.

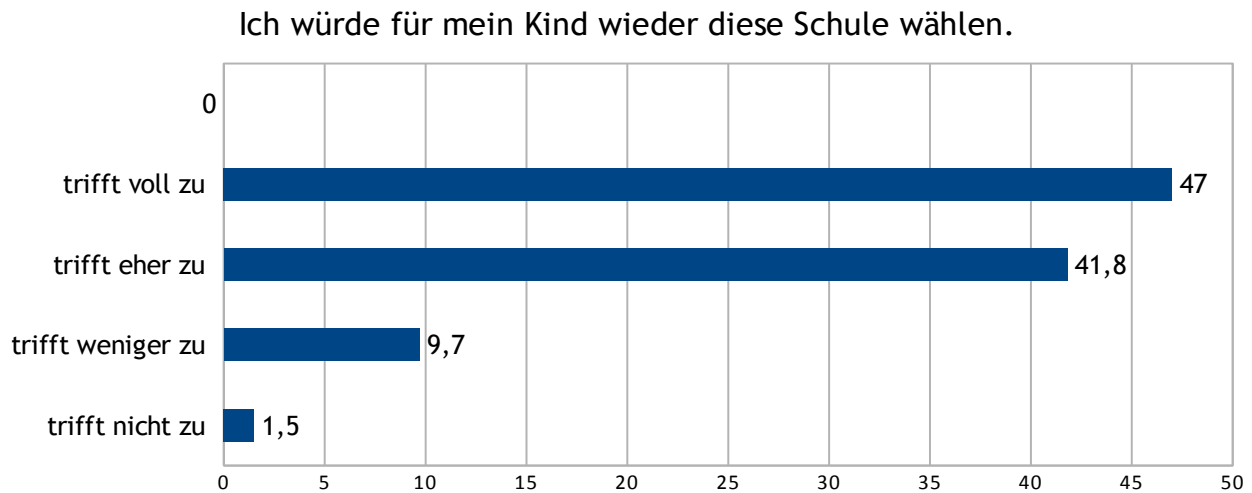
Fortbildungen werden entsprechend dem schulischen Bedarf von der Schulleitung gezielt den potenziellen Ansprechpartnern im Kollegium empfohlen. Dies insbesondere dann, wenn Kolleginnen und Kollegen fachfremd unterrichten bzw. eigenes Entwicklungspotenzial erkannt haben. Eine wichtige Erkenntnisquelle dafür sind die Jahresgespräche zwischen Schulleiter und jeder Kollegin und jedem Kollegen. Die Schulleitung weist Kolleginnen und Kollegen im Sinne des festgestellten Entwicklungspotenzials auf Fortbildungen hin, indem sie diese per E-Mail weiterleitet. Die Termine der Regionalkonferenzen werden am schwarzen Brett ausgehängt. Die Lehrkräfte besuchen pro Schulhalbjahr wenigstens drei Fortbildungen.

Die Fachbereichskonferenzen, die dreimal im Schuljahr stattfinden, dienen dem Informations- und Materialaustausch, wobei eine dieser Konferenzen fächerübergreifend durchgeführt werden muss; in unregelmäßigen Abständen werden die Fachkonferenzen für kollegiumsinterne Fortbildungen mit auswärtigen Referentinnen und Referenten genutzt. Die Multiplikation der besuchten Fortbildungen ist fester Bestandteil des Schulalltags. Im Rahmen der Gesamtkonferenz werden externe Referentinnen und Referenten zur Fortbildung des Kollegiums eingeladen und stellen unter anderem neue Unterrichtsmethoden und -konzepte vor.

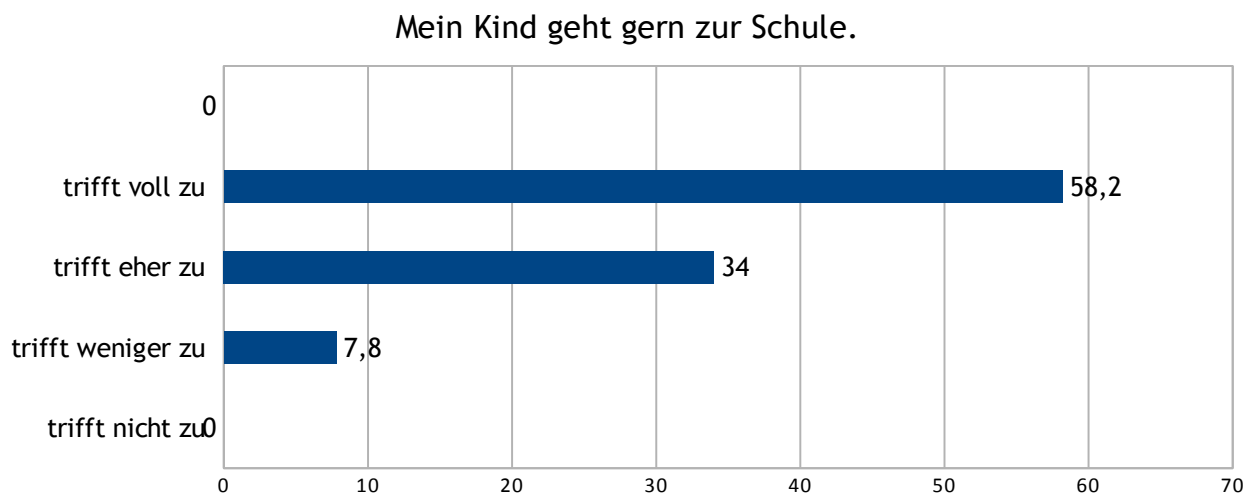
Die Kolleginnen und Kollegen der Rudolf-Hildebrand-Grundschule nehmen regelmäßig an teambildenden Maßnahmen, wie zum Beispiel sportlichen Aktivitäten (Berliner Firmenlauf) oder Feierlichkeiten (Grillfest, Weihnachtsfeier) teil.

6) Erziehung und Schulleben

Ein gutes Schulklima ist eines unserer zentralen Anliegen. Die Ergebnisse der Elternbefragungen vom Sommer 2013 und aus dem Jahr 2016 zeigen eine hohe Zufriedenheit der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler mit der Arbeit und dem sozialen Klima an unserer Schule. Die überwiegende Mehrheit der Eltern würde für ihre Kinder wieder unsere Schule wählen.

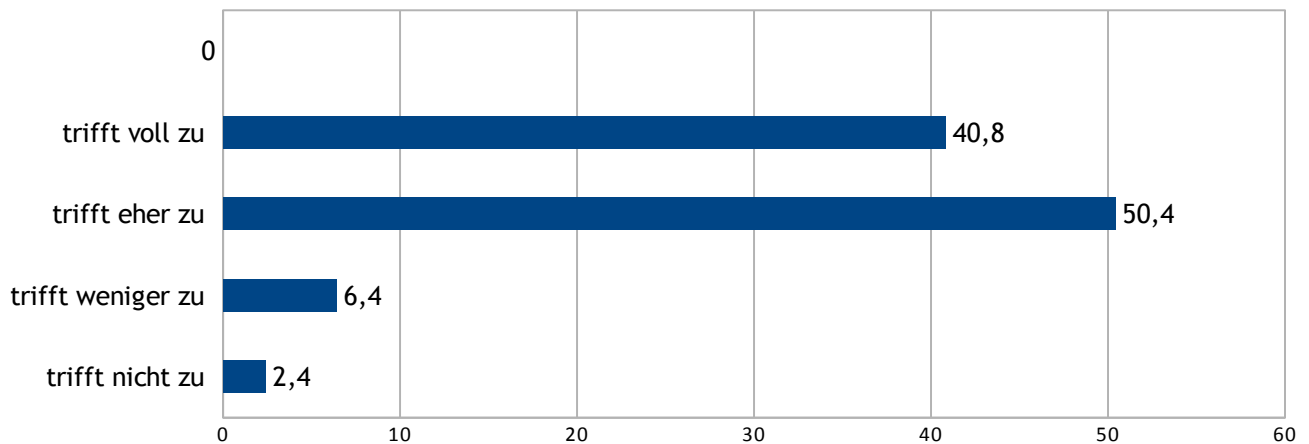


Die überwiegende Mehrheit der Eltern und Schülerinnen und Schüler gab an, dass die Schülerinnen und Schüler gerne unsere Schule besuchen und sich von den Lehrerinnen und Lehrern gut beraten und betreut fühlen.



Die Erziehung der Schülerinnen und Schüler durch die Schule und die Etablierung von konsequenten Regeln und Verhaltensnormen wurde ebenfalls von den befragten Eltern mit überwiegender Mehrheit begrüßt.

Konflikte und Probleme an dieser Schule werden unter Hinzuziehung aller Beteiligten angegangen.



Die Maßnahmen zur Konfliktbewältigung (Konfliktlotsen, Konfliktberatung, Täter-Opfer-Ausgleich, frühzeitiges Eingreifen von pädagogischem Personal und Schulleitung) an unserer Schule werden von den Eltern positiv bewertet und als sinnvolle Vorgehensweise angenommen und unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen werden zu Konfliktlotsen ausgebildet und kümmern sich sowohl in den Pausen als auch in gesonderten Sprechstunden um die Vermittlung bei Konflikten.

Es ist uns wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Bedürfnisse zu formulieren und dass sie an Entscheidungsprozessen, wann immer das möglich ist, beteiligt sind sowie Verantwortung übernehmen. So arbeiten die Schülerinnen und Schüler, insbesondere deren gewählte Vertreter, in den Klassen- und Schulkonferenzen mit daran, den Alltag in der Gemeinschaft unserer Schule zu gestalten. Das Schülerparlament tagt einmal im Monat und ist an den wesentlichen Entscheidungen zur Um- und Neugestaltung der Schule und ihres Außen geländes aktiv beteiligt. An der Sauberhaltung des Schulgeländes sind die Schülerinnen und Schüler durch das Dauerprojekt „Sauberer Schulhof“ beteiligt. Dabei sind die einzelnen Klassen abwechselnd und kontinuierlich mit der groben Reinigung des Schulhofes betraut. Das mit dem Schuljahr 2017/18 gestartete „Toiletten-Buddy-Projekt“ nimmt die Schülerinnen und Schüler in die Pflicht, selber auf Sauberkeit zu achten und Vandalismus vorzubeugen. Dabei soll der Zustand der Schülertoiletten durch Schülerinnen und Schüler der 4., 5. und 6. Klassen täglich am Ende der beiden Hofpausen kontrolliert werden.

Schulische Aktivitäten wie das alle zwei Jahre veranstaltete Schulfest im Sommer, das Spie lefest im Herbst im Britzer Garten, Projektwochen, Sport- und Spielaktivitäten sind wichtige

Bestandteile unseres Schullebens und fördern ein gutes Lernklima und den Zusammenhalt der Schülerschaft.

Unterrichtsbegleitende Maßnahmen

Einige außerschulische Lernorte werden nur von einzelnen Klassen besucht, von anderen nicht, andere regelmäßig und wiederholt. Diese Lernorte werden von den Klassenlehrerinnen und -lehrern je nach Nutzen für den Rahmenlehrplan oder die Klassensituation ausgewählt und teilweise schon Monate im Voraus gebucht. Einige Lernorte ergeben sich aus der täglichen Arbeit, andere sind fester Bestandteil des Schuljahres (besonders die Kooperation mit den Kitas).

Exkursionen und außerschulische Lernorte

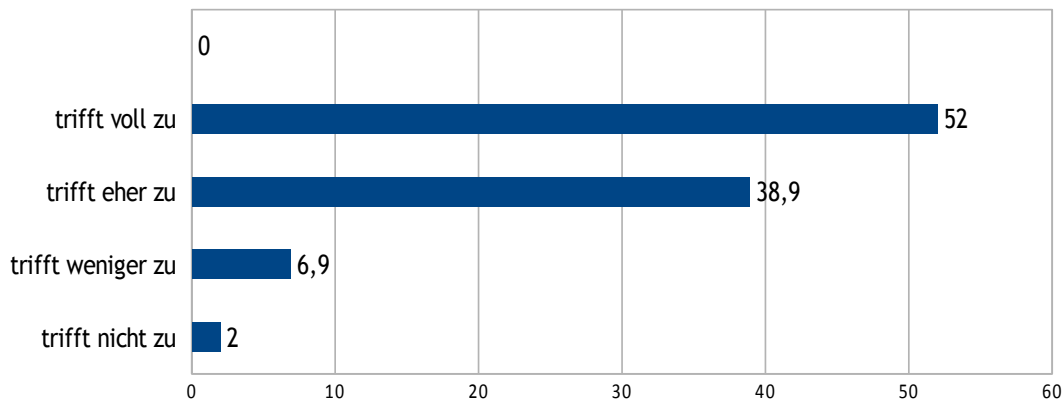
Die in allen Jahrgangsstufen stattfindenden Exkursionen vertiefen die unterrichtlichen Themen und sorgen für Anschaulichkeit, Lebensweltbezug und für kulturelle Teilhabe.

In den 1., 2. und 3. Jahrgangsstufen: Volkspark Mariendorf (Schulumgebung, Frühblüher, Baumbestand, Sportplatz, Spielplätze), Britzer Garten (s.o.), Freilandlabor Britzer Garten (bevorzugt von 2. und 3. Klasse), Bibliothek Götzstraße (alle mehrmals), Kindermuseum Labyrinth Wedding (alle; je nach Wechsel der Ausstellung auch mehrmals), FEZ Wuhlheide (Konzerte, Mit-Mach-Veranstaltungen), Grips-Theater (je nach Spielplan), Musiktheater Atze (je nach Spielplan), Planetarium und Sternwarte ‚Am Insulaner‘ (jede Klasse mindestens 1x), Feuerwehr/Feuerwache Fritz-Werner-Straße (bevorzugt 2. Klassen), Lehrbauhof (einzelne Klassen), Zoo, Aquarium, Tierpark/Zooschule (alle Klassen), Kitas aus dem Kooperationsvertrag, Naturkundemuseum (einzelne Klassen), Friedrichstadtpalast (einzelne Klassen zur Weihnachtsrevue), Museum für Kommunikation (nach Bedarf, vorzugsweise 2. Klasse), Museum für Kindheit und Schule (vorzugsweise 3. Klasse), Kinderakademie Kunstschule (einzelne Klassen, je nach Angebot)

In den 4., 5. und 6. Jahrgangsstufen: Theater, Konzert, Zoo, Zooschule, Tierpark, Freilandlabor, Spektrum, Domäne Dahlem, Jugendkunstschule, Bibliothek, Gartenarbeitsschule, Freilandlabor, Wasser- und Klärwerk, Britzer Mühle, Berlinrundgänge, Naturkundemuseum (Mikroskopierlehrgang), Museum für Vor- und Frühgeschichte, Ägyptisches Museum, Pergamonmuseum, Schüler-Uni in der Freien Universität, Neues Museum.

Gestaltung der Lernumwelt

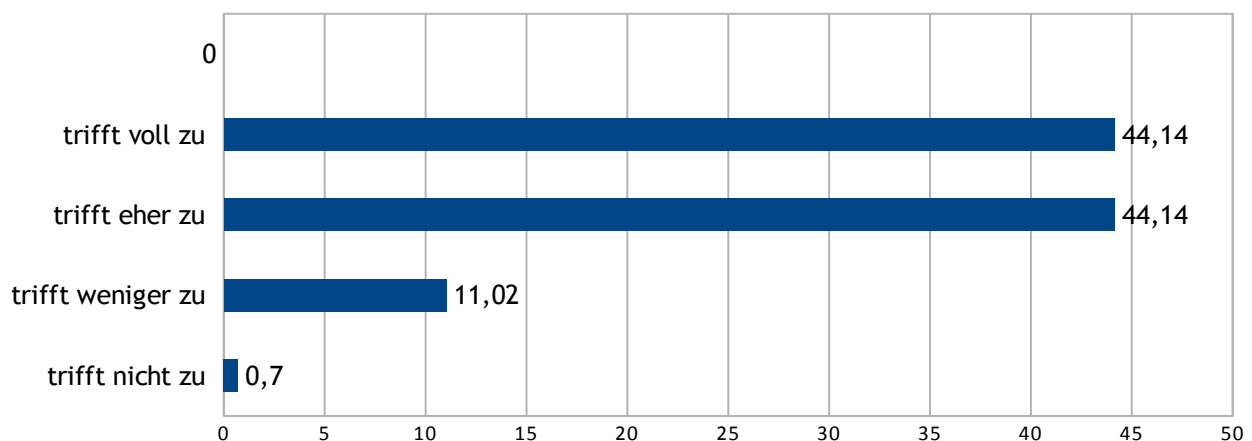
Die Dekoration der Flure und Treppenhäuser anlässlich verschiedener Festtage (z.B. Weihnachten) ist gelungen.



Auf die freundliche und fördernde Gestaltung der Lernumwelt der Schülerinnen und Schüler achtet unsere Schule traditionell. Im Schulhaus werden ausgewählte Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht und Lernprodukte aus anderen Fächern ausgestellt. Die Schülerarbeiten werden dadurch wertgeschätzt, dienen als Vorbild und erhöhen die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit unserer Schule. Die „Dekoration“ der Flure wird dabei auch den Jahreszeiten und unterschiedlichen Festen bzw. Anlässen angepasst. Auch diese Maßnahmen der Schule wurden von den Eltern in der letzten Elternbefragung positiv bewertet, was auch der Bericht der Schulinspektion vom Januar 2017 bestätigt.

Der Pausenhof, der Sportplatz, der Spielplatz und die übrigen Außenanlagen werden positiv und als kindgerecht wahrgenommen.

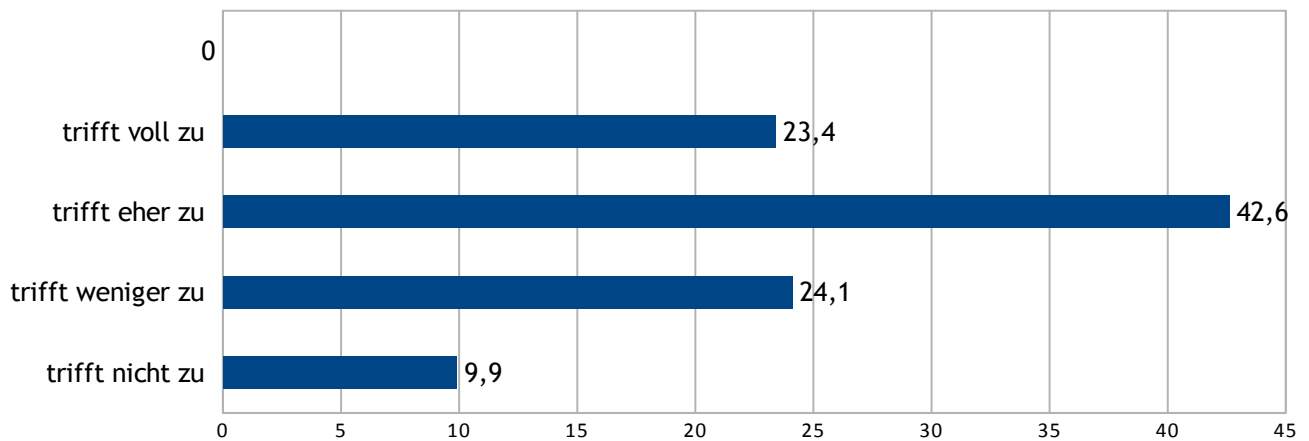
Der Pausenhof ist kindgerecht gestaltet und bietet Raum für Spiel und Erholung.



Die weitere Neugestaltung soll, so

wie es in der Elternbefragung von der Mehrheit der Eltern gewünscht wurde, noch mehr kindgerechte Spielangebote entstehen lassen.

Der Pausenhof sollte mehr kindgerechte Spielangebote erhalten.



In die Neugestaltung der Außenanlagen der Schule sind die Schüler schon während der Planungsphase involviert. Ihre Ideen und Vorschläge werden in die gemeinsam entwickelten Entwürfe aufgenommen. So wurden die Ideen für den im Frühsommer 2017 errichtete Balancierparcours im Rahmen eines Workshops, an dem 18 Schülerinnen und Schüler aus Willkommens- und Regelklassen in gemischten Teams teilnahmen, entwickelt. Beim Aufbau der Anlage wirkten eben diese Schülerinnen und Schüler tatkräftig mit.

Wettbewerbe

Die Rudolf-Hildebrand-Grundschule nimmt an der Bezirksausscheidung des **Vorlesewettbewerbs** der Stiftung Lesen für sechste Klassen teil. Weitere Wettbewerbe, an denen unsere Schule sich jährlich beteiligt sind **Känguru der Mathematik**, **Big Challenge**, **Bundesjugendspiele** (Leichtathletik und Geräteturnen), und der **Wir-Berlin-Plakatwettbewerb**. Schließlich gibt es einen schulinternen Wettbewerb zur Gestaltung des **Jahreskalenders** der Rudolf-Hildebrand-Grundschule.

Jedes Jahr nehmen Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse am **Mini-Marathon** im Rahmen des Berlinmarathons teil. Trainiert wird hierfür im nahegelegenen Volkspark Mariendorf. Für den Lauf erhalten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ein von dem Profilkurs ‚Druckwerkstatt‘ angefertigtes T-Shirt. Am **Vattenfalllauf** im Volkspark Mariendorf nehmen die Kinder, die bereits beim Mini-Marathon ihr läuferisches Können bewiesen haben, teil und bekommen eine Urkunde.

Die Mädchen beteiligen sich regelmäßig an den Turnieren von Integration durch Sport (IdS) des Landessportbundes und der Profilkurs Fußball stellen beim **Drumbo-Cup** ihre Fähigkeiten unter Beweis. Der Drumbo-Cup zählt zu den beliebtesten Hallenfußballturnieren für Grundschulen, Gymnasien und Gemeinschaftsschulen bis zur 6. Klasse.

Arbeitsgemeinschaften

Seit dem Schuljahr 2009/2010 gibt es an der Rudolf-Hildebrand-Grundschule die **Konfliktlotsen-AG**. Diese setzt sich aus Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen zusammen, die zu Beginn eines Schuljahres eine besondere Ausbildung im Verfahren der Konfliktbewältigung erhalten. Hierbei sind aktives Zuhören, Vertraulichkeit, aber auch Kenntnisse in Intervention und Deeskalation von Nöten, um bei Problemen situationsgerecht agieren zu können. Alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben die Möglichkeit, während und außerhalb der Hofpausen die Konfliktlotsen aufzusuchen und sich ihnen anzuvertrauen. Unterstützt werden die Konfliktlotsen von mehreren Lehrkräften, die ebenfalls diese Ausbildung genossen haben. Zudem findet einmal wöchentlich ein Treffen der Konfliktlotsen statt, bei dem die Ausbildung intensiviert und ein Austausch untereinander ermöglicht wird.

Die Arbeitsgemeinschaft **Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage** bietet unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das soziale Klima an unserer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. In der AG fördern wir die Entwicklung der Empathie und behandeln aktuelle Themen wie Kinderrechte, Flüchtlingspolitik und kulturelle Vielfalt in verschiedenen Ländern.

Der **Schulchor** der Rudolf-Hildebrand-Schule findet einmal wöchentlich als AG statt. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen zwei bis fünf sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen. Bei Schulfesten, musikalischen Veranstaltungen der Schule oder außerschulischen Anlässen ergeben sich immer wieder Gelegenheiten, bei denen die Kinder als Schulchor auftreten und ihr Repertoire dem Publikum präsentieren.

Den Schülerinnen und Schülern werden mit **Klavier, Flöte und Gitarre** auch AGs aus dem Bereich der Instrumentalmusik angeboten. Die wöchentlich stattfindenden AGs wenden sich an Anfänger, möglichst aus den vierten Klassen und werden bis zur sechsten Klasse fortgeführt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser AGs benötigen ein eigenes Instrument.

Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 wurde der Hockeysport zurück an die Rudolf-Hildebrand-Grundschule geholt, indem die **Hockey-AG** gegründet wurde. Hier lernen interessierte und motivierte Mädchen und Jungen der dritten bis sechsten Klassen alles was zum Hockeyspiel dazugehört (Schlag- und Schiebetchniken, Regelkunde, Schutzmaßnahmen, Fair Play). In den Wintermonaten trainieren die Schülerinnen Hallenhockey in der Turnhalle, im Sommer Feldhockey auf dem Tartanplatz der Schule. Neben dem Training testet die Hockey-AG ihre Spiel- und Wettbewerbsfähigkeit in Trainingsspielen und Turnieren mit anderen Mädchenschulhockeymannschaften.

In der **Kampfkunst-AG** werden unter Anleitung eines erfahrenen Kampfkunsttrainers nicht nur Techniken der Selbstverteidigung gelehrt, sondern es geht auch und vor allem um Selbstbehauptung.

Angesagte Moves und akrobatische Übungen zu Hiphop Beats lernen Schülerinnen und Schüler in der **Breakdance-AG** kennen.

Hortarbeit

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen eins und zwei werden durch Erzieherinnen und Erzieher im Unterricht begleitet, für dritte Klassen findet diese Unterstützung im Bedarfsfall statt. Im Hort findet die Betreuung der Hausaufgaben statt. Auch der Hort repräsentiert die Schule nach außen (Lichtenrader Lichtermarkt, Mariendorfer Rocktreff). Es gibt eine Schwimm-, Völkerball- und eine Backarbeitsgemeinschaft.

Veranstaltungen

Die Rudolf-Hildebrand-Grundschule tritt regelmäßig als Organisator der folgenden Veranstaltungen auf: Einschulungsfeier, Weihnachtskonzert, Sommerfest, Verabschiedung der 6. Klassen, Präsentation der Ergebnisse der Profilkurse in der Aula, Spielefest im Britzer Garten, Bundesjugendspiele.

Gesellschaftliches Engagement

In jedem Schuljahr richtet die Schule einen **KIMBA-Spendenlauf** aus. 50 % der Einnahmen gehen an die Berliner Tafel e.V. und 50 % verbleiben an der Schule.

Fast zwei Jahre lang hat die Schule die Aktion des Vereins **Deckel drauf e.V.** unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler (und die Lehrerinnen und Lehrer) haben fleißig Schraubdeckel aus Plastik, die der Impfung von Kindern gegen Polio zu Gute kommen. Insgesamt sind dabei ... gesammelt worden. Diese Aktion ist im Juni 2019 wegen gesunkener Plastikpreise eingestellt worden. Derzeit erkundet die Schule neue Möglichkeiten des Engagements.

Schulplaner

Seit dem Schuljahr 2017/18 gibt die Rudolf-Hildebrand-Grundschule einen eigenen Schulplaner heraus, der einerseits die Corporate Identity stärkt - gerade für Schülerinnen und Schüler eine wichtige Erfahrung - andererseits über Sponsoring umliegender Unternehmen die Schule stärker in ihrer Umgebung verankert und Einnahmen für den Förderverein generiert.

Förderverein

Seit 2016 gibt es wieder einen Förderverein der Rudolf-Hildebrand-Grundschule (der Vorgänger ist um die Jahrtausendwende aufgelöst worden). Durch Mitgliedsbeiträge, Fundraising und Verkaufsstände erwirtschaftet der Verein finanzielle Mittel, die laut Satzung der Bildungsarbeit der Schule zu Gute kommen (Finanzierung von Schülerfahrten, Beteiligung am Bau des Kletterfelsens im Hort etc.).

7) Leitbild: Wir leben Gemeinschaft

Das übergeordnete Ziel pädagogischen Handelns ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, einen je für sich befriedigenden Platz in der Gesellschaft zu finden. Unsere Schulgemeinschaft spiegelt die Gesellschaft mit all ihren Herausforderungen und Unwägbarkeiten, aber auch ihren Stärken. Nur der Mensch, der gelernt hat, Gesellschaft als Gemeinschaft zu begreifen, kann in ihr heimisch werden. Schülerinnen und Schüler erfahren die außerfamiliäre Sozialisation zuerst und zumeist durch die und in der Schule; daher ist es notwendig, Schule als Gemeinschaft erlebbar zu machen.

- Unterricht und Erziehung in der Gemeinschaft der Klasse fördern die Herausbildung des demokratischen und sozialen Bewusstseins - das leben wir.
- In der Schulgemeinschaft, die aus Menschen verschiedener Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten besteht, lernt man, den anderen als Menschen zu schätzen und auf ihn zu achten - das fördern wir.
- In der Gemeinschaft entdeckt und entwickelt der Einzelne Stärken und Kompetenzen nach seinen Möglichkeiten - dabei helfen wir.
- Die Schulgemeinschaft ist Teil der sie umgebenden Gesellschaft mit Wirtschaft, Politik, Sport und Kultur - das erleben wir.

8) Ziele und Entwicklungsvorhaben

a) Ziele der Unterrichtsentwicklung

Ausgehend von einer zunehmend heterogenen Schülerschaft und gestützt auf die Ergebnisse der Schulinspektion im Jahr 2017 wird eine stärkere innere Differenzierung zum vorrangigen Ziel der Unterrichtsentwicklung erklärt. Dieses Globalziel wird zunächst durch die Einführung und Verankerung folgender Maßnahmen verfolgt:

- **mehr entdeckendes Lernen:** Kann erreicht werden, indem z. B. stärker materialorientiert gearbeitet wird. In diesem Zusammenhang werden kurzfristig zunächst die acht Mathekisten der iMint-Akademie realisiert und im Unterricht eingesetzt. Das Konzept der Kisten wurde am Studientag (20.05.2019) erläutert und die Kisten gepackt. Anhand von Ausleihzetteln kann sichergestellt werden, dass die Materialien im Unterricht Verwendung finden. Mittelfristig sollen im Sach- und Nawiunterricht verstärkt Schülerexperimente eingesetzt werden; hier ist ein ähnliches Konzept wie bei den Mathekisten denkbar; Realisierung durch die entsprechenden Fachkonferenzen und am Studientag 2020. Kurzfristig ist auch der verpflichtende Besuch außerschulischer Lernorte zu realisieren (SchiC).
- **mehr kooperatives Lernen:** Damit soll vor allem eine verstärkte Schüleraktivierung erreicht werden. Zu nennen sind solche Methoden wie Think-paire-share, Placemat, Kugellager, Gruppenpuzzle. Kenntnisse darüber werden durch die Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen gemäß dem Fortbildungskonzept durch die Kolleginnen und Kollegen erworben und vermittelt. Evaluieren kann die Verwendung dieser Methoden mit der Selbstevaluation des ISQ-Portals und durch kollegiale Hospitation (i-Box KUQS). Eine Terminierung dieser Vorhaben erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.
- **mehr selbstständiges Lernen:** Hier bietet sich in allen Fächern die Wochenplanarbeit an. Keineswegs soll dies rigoros erfolgen, sondern zunächst einige Stunden pro Vierteljahr umfassen. Federführend sollten die Jahrgangsteams dieses Verfahren mittelfristig einführen und erproben (Terminierung zu einem späteren Zeitpunkt).
- **mehr projektförmiges Arbeiten:** Hier können Schülerinnen und Schüler ihre Interessen einbringen. Unabdingbar ist, dass am Ende ein Produkt steht. Die erfolgreiche Durchführung der Projektwoche vom 8.-11. April 2019 hat gezeigt, dass diese ein gangbarer Weg für unsere Schülerinnen und Schüler ist.

b) Organisationsentwicklung

Mit Beginn des 2. Halbjahres 2018/19 sind Jahrgangsteams etabliert worden, die sich alle drei bis vier Wochen Montags in der siebten Stunde treffen. Mittelfristig soll eine feste Agenda für diese Sitzungen entwickelt und installiert werden.

c) Personalentwicklung

Ein Fortbildungskonzept ist mittelfristig zu erstellen.

d) Erziehung und Schulleben

Mittelfristig soll die Aufenthalts- und Beschäftigungsqualität während der Hofpausen durch die Einführung eines Spielzeugverleihs erhöht werden.